



BRÜTTEN

Mitteilungsblatt

23. Oktober 1992 Nr. 246



Revision der Ortsplanung

Ei) Gemeinderat, Baukommission und Planer haben die Beratungen über die im Anschluss an die Zustimmung des Zürcher Volkes zur Revision des Planungs- und Baugesetzes (PBG) vom 1.9.91 begonnene Revision der Ortsplanung abgeschlossen und die Unterlagen für die Behandlung an der Gemeindeversammlung vom 17. Nov. 1992 sind erstellt. Sie umfassen den 'Bericht zur Ortsplanung nach Art. 26 Raumplanungsverordnung', die revidierte Bau- und Zonenordnung mit Zonenplan sowie den 'Bericht zu den Einwendungen'. Für die Meinungsbildung dieses wichtigen Geschäftes ist eine gute Information notwendig und darum findet am Samstag, 31. Oktober, 9.30 Uhr im Gemeindesaal eine Orientierung statt. Die Unterlagen werden wie üblich in Form einer Broschüre in alle Haushaltungen verteilt.

Der Gemeinderat beabsichtigte mit dieser unverzüglich an die Handgenommenen Revision, die Nutzungsplanung auf Stufe Gemeinde möglichst bald mit dem revidierten PGB in Uebereinstimmung zu bringen. Für die baurechtliche Beurteilung von Baugesuchen gibt dies allseits eine klarere Ausgangslage und zudem wird erst mit der Anpassung der Bau- und Zonenordnung an die revidierten PGB-Bestimmungen die vollumfängliche Umsetzung der mit der Revision bezweckten und entsprechend propagierten Verbesserungen und Neuregelungen in die Praxis möglich. Die Absicht war denn auch, lediglich die Bau- und Zonenordnung anzupassen und weder an der Richtplanung noch am Baugebiet und dessen Zoneneinteilung Änderungen vorzunehmen, um nicht mit der erst anlaufenden, übergeordneten Planung in Konflikt zu kommen.

Revision der Bau- und Zonenordnung

Diese Weitergabe der vermeintlichen Nur-Vorteile an Bauwillige zeigte bei der Anhandnahme der Ueberarbeitung der Ortsplanung die Widersprüchlichkeiten und die Problematik zu der mit der PGB-Revision propagierten besseren Baulandnutzung auf. Darin Allen und Allen gerecht zu werden heisst, den verschiedensten Anliegen Rechnung tragen: Dem gewachsenen Dorfcharakter (baulich, soziale Zusammensetzung, nachbarliches Zusammenleben); vorhandener Infrastrukturanlagen; dem Liegenschaftsbesitzer und

Grundeigentümer, der entweder mehr Ausnützung erhalten möchte, um mehr Wohnraum zu erstellen bzw. vermieten zu können oder einen höheren Verkaufspreis erzielen möchte; dem Mieter, der sich niedrigere Mietzinsen erhofft; dem Einfamilienhausbesitzer, der sich seinerzeit im Verlass auf die Planung zum Erwerb bzw. Bau entschlossen hat und sich in der jetzigen Umgebung wohlfühlt; usw.. Zu diesen Punkten und Ueberlegungen kamen dann im Laufe des Sommers die Vorgaben der übergeordneten Planungsträger Kanton und Region. Darin wird Brütten als eine Gemeinde bezeichnet, 'in der die Pflege und Konsolidierung des Erreichten im Vordergrund stehen soll. Dazu gehört die Pflege der charakteristischen Siedlungs- und Landschaftsqualitäten, damit die Gemeinde ihre Attraktivität als Wohn-, Lebens- und Arbeitsort auch künftig beibehält'.

Auflageverfahren und Vorprüfung

Das Ergebnis des mit dem ersten Entwurf durchgeführten Auflageverfahrens in der Gemeinde und der Vorprüfung bei Kanton und Region ist widersprüchlich ausgefallen. Gemäss Vorprüfungsbericht des Kantons ermöglichen die Bestimmungen der neuen Bau- und Zonenordnung mehr als die Vorgaben zulassen, was sich aber nicht mit der Meinung jener deckt, die im Auflageverfahren Einwendungen und Vorschläge eingebracht haben, mit denen beschränkende Vorschriften gemildert oder höhere Nutzungen zugelassen werden sollen. Gemeinderat und Baukommission bekamen damit eine delikate Aufgabe und nach gehabter Aussprache mit Sachbearbeitern des Amtes für Raumplanung wurde in nochmaliger Auseinandersetzung mit den Wünschen, Begehren, Vorgaben usw. nach einer vertretbaren ausgewogenen Lösung gesucht. Die vorliegende Bau- und Zonenordnung ist das Ergebnis daraus und die Gemeindeversammlung als festsetzendes Organ wird nun darüber zu befinden haben. Sie wird aber die Hintergründe der präsentierten Vorlage in ihre Beratungen miteinbeziehen müssen und gute Kenntnisse über die Auswirkungen der Revision - bei sich wie beim Nachbarn - sind ebenfalls von Vorteil. Vielleicht lassen sich damit die einen und anderen 'Aha-Erlebnisse' zu einem späteren Erlebnis reduzieren.

Berichte zur Ortsplanung

Der 'Bericht zur Ortsplanung' und der 'Bericht zu den Einwendungen' gibt Auskunft, wie die Ziele und Grundsätze der Raumplanung berücksichtigt werden; wie den

Sachplänen und Konzepten des Bundes sowie der Richtplanung des Kantons Rechnung getragen wird; wie das übrige eidgenössische und kantonale Recht berücksichtigt wird; welche Nutzungsreserven im weitgehend überbauten Gebiet bestehen und wie diese haushälterisch genutzt werden sollen: welche Auswirkungen die Ortsplanung in wirtschaftlicher, sozialer und ökologischer Hinsicht hat; welche Massnahmen in technischer, zeitlicher und finanzieller Hinsicht zur Realisierung der Ortsplanung notwendig und wünschbar sind sowie wie die Anliegen und Anregungen der Bevölkerung berücksichtigt worden sind. Beide Berichte sind von der Gemeindeversammlung zu verabschieden und gehen nachher mit der Bau- und Zonenordnung und dem Zonenplan zur regierungsrätlichen Prüfung und Genehmigung.

Weitere Geschäfte

Die Gelegenheit für Stellungnahmen zur neuen Fahrplanperiode 1993/95 des Zürcher Verkehrsverbundes (ZVV) ist gut genutzt worden. Vor allem die Reduktion des Busangebotes Brütten-Bahnhof Bassersdorf (Linie 761), die wegen Umwegfahrten und längeren Fahrzeiten dadurch knapper werdenden Anschlussbedingungen der Linie Winterthur-Kloten (660) sowie die Nichterwähnung des Nachtbusses im Fahrplamentwurf, fanden starke Beachtung. Die meisten Begehren im Zusammenhang mit der Angebotsreduktion der Linien 761/762 sind aber gegenstandslos geworden, da die erst kürzlich erhobenen Fahrgastzahlen erheblich über den Mindestanforderungen zur Beibehaltung eines Angebotes liegen und für die nächste zweijährige Fahrplanperiode der jetzt gültige Fahrplan nicht geändert werden wird. Bis zur übernächsten Fahrplanperiode wird aber im allseitigen Einvernehmen mit Verkehrsverbund, Verkehrsbetrieben und den an den Linien gelegenen Gemeinden das Grundkonzept überprüft und dazu im Vernehmlassungsverfahren eingebrachte interessante Vorschläge miteinbezogen werden. Die Beibehaltung des Nachtbusses von Samstag auf Sonntag fand die Unterstützung des Gemeinderates nicht nur wegen der achtundneunzig Unterschriften, sondern die neuesten Erhebungen der Fahrgastzahlen zeigen, dass dieses Angebot gut genutzt wird. Pro Fahrt sind in den letzten sechs Monaten im Durchschnitt 29 Passagiere ab Winterthur mitgefahren und davon sind in Brütten neun ausgestiegen. Die Höchstzahl an Passagieren nach Brütten betrug acht-

zehn, die Mindestzahl zwei. Zu beachten ist, dass das Nachtbusangebot nicht Aufgabe des Zürcher Verkehrsverbundes ist, sondern durch einen Verein mit den Winterthurer Verkehrsbetrieben bereitgestellt wird und sich die Gemeinden ausserhalb des ZVV an den Kosten beteiligen. Der Gemeinderat hat trotzdem die Aufnahme in den ZVV-Fahrplan beantragt. Für die ausserhalb oder zusätzlich zum im ZVV-Fahrplan eingebundenen Angebot liegenden Bedürfnisse von Schulbusverbindungen sind Gespräche im Gange, Verstärkungen von überbelegten Bussen mit Beiwegen sind weniger ein Problem als ausserhalb des ordentlichen Fahrplans liegende zusätzliche Angebote. Diese müssen weitgehend selber getragen werden.

In einer ersten Lesung hat der Gemeinderat den Voranschlag 1992 diskutiert. Allfällige Aenderungen vorbehalten wird in der Laufenden Rechnung mit einem Aufwand von Fr. 6'423'800,-- und einem Ertrag von Franken 4'502'100,-- gerechnet; der Aufwandüberschuss beträgt Fr. 1'921'700,--. Dieser wird mit Fr. 1'387'000 Steuerertrag - das bedingt bei einem angenommenen, einfachen Gemeindesteuerertrag von Fr. 3'650'000,-- einen Steuerfuss von 38 % (wie bisher) - und der Entnahme von Fr. 534'700,-- aus dem Eigenkapital gedeckt. Wie bereits schon bei der Wasserversorgung und bei den Kehrichtabfuhrgebühren ist auch für die Abwassergebühren eine Anpassung notwendig, damit die Erträge den Aufwand decken. Die mit der Sanierung und dem Um- und Ausbau der Kläranlage Winterthur verbundenen hohen Kosten wirken sich zunehmend auf die Entschädigungen für die Abwasserklärung aus. Dazu kommen die notwendigen Sanierungsarbeiten im Dorfgebiet. Die Erhöhungen betragen rund 30 %, d.h. die Grundgebühren pro Jahr erhöhen sich für die erste Wohnung von Fr. 50,-- auf Fr. 64,--, für jede weitere Wohnung von Fr. 25,-- auf Fr. 32,-- und der Kubikmeter Frischwasserverbrauch wird als Abwasserklärgebühr mit Fr. 1.60 statt wie bisher Fr. 1.20 in Rechnung gestellt werden.

Die Kontakte mit der tschechischen Partnergemeinde Bystrè sind weitergeführt worden und am Wochenende des 20. Novembers wird eine vier- bis fünfköpfige Delegation Brütten besuchen. Die Gelegenheit dient nicht nur der persönlichen Kontaktnahme, sondern sie wird vor allem auch für die Besprechung der zukünftigen Zusammenarbeit genutzt werden. Im Einladungsschreiben an Bystrè und anlässlich des Besuches des Schreibers in Bystrè ist die dortige

Behörde gebeten worden, einen Fragen- und Bedürfniskatalog zusammen- und vorgängig zuzustellen. Mit diesem Papier wird dann der Besuch vorbereitet. Im Grundsatz beabsichtigt ist, nicht direkte finanzielle Hilfe zu leisten, sondern im Sinne des von der Direktion des Innern angestrebten Know-How Transfers als Ansprechpartner zur Verfügung zu stehen. Kontakte sollen nach beidseitiger Ansicht aber nicht nur zwischen den oder über die Behörden abgewickelt werden, sondern Vereine, Schule, Gewerbegruppe, Kommissionen, Einzelpersonen, Parteien usw. sollen miteinbezogen werden.

Gemeinderat und Sozialbehörde haben sich mit dem Weiterausbaukonzept im Alters- und Krankenhaus Seuzach auseinandergesetzt. Die Variante, mit Umwandlung von Altersheimbetten in multifunktionale Betten, Anbau auf dem bestehenden Areal oder Umbau für zusätzliche Infrastruktur, wird unterstützt. Diese Meinung stützt sich nicht zuletzt auf die Ergebnisse des Altersleitbildes, das von der eingesetzten Kommission abgeliefert worden ist und in nächster Zeit mit einer Stellungnahme veröffentlicht wird.

Für die neue Hauptleitung vom Pumpwerk Sägissenweid zum Reservoir Kleinikon ist das Projekt und das Kreditgesuch von Fr. 207'000,- zuhanden der Gemeindeversammlung vom 18. 12. 92 mit dem Antrag auf Zustimmung verabschiedet worden. Für das gleiche Vorhaben im Totalbetrag von Fr. 900'000,- hat die Gemeinde Nürensdorf über einen Beitrag von Fr. 252'000,- und die Gemeinde Lindau über einen solchen von Franken 441'000,- zu befinden. Die Totalkosten werden nach dem gleichen Verteilschlüssel wie bei den früheren Bauten aufgeteilt.

Die Vernehmlassung zur neuen kantonalen Feuerwehrverordnung ist kritisch ausgefallen. Das Gesamtkonzept 'Feuerwehr 2000' wird als in die Zukunft weisender und gangbarer Weg bezeichnet, mit dem Verordnungsentwurf aber in einer Art und in einem Zeitpunkt zementiert, wo weder praktische Erfahrungen verfügbar sind, noch entsprechend Uebergangsbestimmungen einer solch grundlegenden Änderung Rechnung tragen. Der Perfektionismus lässt kaum Handlungsspielraum, damit verschiedenste Gemeinden örtlich angepasste Lösungen treffen können. Ungeregelte Fragen und Probleme betreffen die ansteigende zeitliche Be-

lastung durch Uebungen, Einsätze, Kurse und Bereitschaftsdienste. Diese werden am Arbeitsplatz vieler Feuerwehrangehöriger zu Problemen führen, wenn die Frage des Lohnausfalles nicht geregelt ist. Die Vernehmlassungsantwort tendiert denn auch dahin, diesen grundsätzlichen Problemen Beachtung zu schenken und das Gesamtkonzept 'Feuerwehr 2000' mit dem Armeekonzept 95 und dem Zivilschutzkonzept 95 abzustimmen. Den Gemeinden sollte zudem eine Uebergangsfrist von zehn Jahren zugestanden werden, damit nebst den Finanzierungsproblemen in den jetzigen geänderten wirtschaftlichen Verhältnissen der Suche und dem Abstimmen von guten, regionalen oder örtlichen Lösungen die nötige Zeit eingeräumt werden kann.

Die Bauarbeiten am Neubau im Gemeindezentrum gehen planmässig voran und nach der Aufrichte wird anhand der abgeschlossenen Werkverträge unverzüglich mit dem inneren Ausbau weitergefahen. Für die Liftanlage ist die Baubewilligung erteilt worden. Mit den Vertretern von Vereinen und Kulturkommission ist über die Einweihung des Neubaus am Wochenende des 25./26. Septembers 1993 gesprochen und dieses Datum fixiert worden. Alle zeigten sich bereit, mitzuhelfen und mitzuorganisieren. Bis Ende Jahr soll innerhalb der Vereine abgeklärt werden, welche Beiträge an ein Unterhaltungsprogramm oder welche Mitarbeit angeboten werden kann und wer im Organisationskomitee vertreten sein wird.

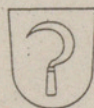
'Sonstiges' aus der Gemeindeverwaltung

Die Jahresrechnung 1991 ist vom Bezirksrat geprüft worden und Gemeindebehörde, Gutsverwalter und RPK wird Anerkennung und Dank ausgesprochen. Der Steuersekretär hat die definitive Abrechnung für das Steuerjahr 1991 erstellt. Die einfache Staatssteuer beträgt Fr. 3'176'893.--, der totale Steuerertrag für Gemeinde und Staat Fr. 7'230'306,15; davon sind Fr. 5921,85 ausstehend. Die zurückbezahlten Verrechnungssteuern aller 750 Steuerpflichtigen betragen Fr. 1'673'034,10; das Gesamt-Reineinkommen Fr. 49'957'100.-- und das Gesamt-Reinvermögen Fr. 180'785'000.--. Die Abrechnungen über die früheren Jahre 1990 bis und mit 1987 bringen ebenfalls Mehrerträge.

Wichtige Daten im Jahre 1993 sind nebst dem Einweihungsdatum des Neubaus auch diejenigen der Eidgenössischen und Kantonalen Volksabstimmungen. Diese finden an den Wochenenden des 7. März, des 6. Juni, des 26. September und des 28. November 1993 statt.

Die diesjährige Sammelaktion für Sonderabfall aus den Haushaltungen wird am 17. November von 9.00 - 11.00Uhr auf dem Parkplatz des Gemeindezentrums vor dem Werkgebäude durchgeführt. Bringen Sie diese Abfälle bitte erst am Sammeltag zum Container, wo sie an Ort und Stelle von Spezialisten fachgerecht sortiert werden. Da Sonderabfälle gefährlich sind, besonders für Kinder, dürfen diese auf gar keinen Fall vorher deponiert werden. Beachten Sie bitte auch das in alle Haushaltungen zur Verteilung gelangende Flugblatt, von dem allfällige Reserveexemplare in der Gemeindekanzlei aufliegen.

Am 14. Oktober 1992 hat für den Nationalen Fahrplan 1992/95 mit der Auflage des Fahrplanentwurfes der zweite Teil des Fahrplanverfahrens begonnen. Die Entwürfe liegen auf den Gemeindekanzleien wie auch bei den SBB-Stationen zur Einsicht auf. Allfällige Aenderungswünsche für den nationalen Fahrplan, die nicht schon aufgrund des z.Zt. gültigen Fahrplanes hätten geltend gemacht werden können, sind bis spätestens Montag, 9.11.92 an die Volkswirtschaftsdirektion des Kantons Zürich, Kaspar Esserhaus, 8090 Zürich einzureichen. Das Vernehmlassungsverfahren für den Regionalverkehr richtet sich im Kanton Zürich nach der Fahrplanverordnung des Verkehrsverbundes. Dieses Verfahren ist abgeschlossen und am 8.10.92 sind alle Begehren an die regionalen Verkehrskonferenzen eingereicht worden.



H. Eichholzer
Gemeindeschreiber

Pflanzenrückschnitt an Strassen und Wegen

Allerorten werden zur Zeit Gärten abgeräumt und für den Winter vorbereitet. Bäume und Sträucher werden zurückgeschnitten und die Gelegenheit ist jetzt günstig, den gesetzlichen Bestimmungen für Bäume und Sträucher im Strassenabstandsbereich nachzukommen. Insbesondere in Kurven und bei Einmündungen behindern in das Strassengebiet hineinragende Aeste und Sträucher die Sicht und sind verkehrgefährdend. Gemäss Strassenabstandsverordnung hat das Ast- und Blattwerk von Bäumen über der bestehenden Strasse einen Lichtraum von 4,5 m Höhe zu wahren, der bei Rad- und Fusswegen auf 2,5 m verkleinert werden kann. Auf der Innenseite von Kurven sowie Ein- und Ausfahrten müssen Pflanzen von über 80 cm Höhe gemäss dem speziellen Anhang der Strassenabstandsverordnung einen zusätzlichen Abstand einhalten, damit die erforderlichen Sichtbereiche gewährleistet sind.

Prüfen Sie bitte einmal nach, ob nicht auch bei Ihrem Grundstück ein Zurückschneiden erforderlich ist. Für Unfälle, die auf das Nichteinhalten dieser Bestimmungen zurückzuführen sind, können Sie haftbar gemacht werden. Die Ersatzvornahme gegenüber säumigen Liegenschafteneigentümern bleibt vorbehalten.

Der Gemeinderat

Mitteilungen für Waldbesitzer im Forstrevier Brütten-
Lindau

Jungwald-Pflegebeiträge

Gemäss Schreiben des Oberforstamtes können keine Gesuche dieser Kategorie mehr angenommen werden. Der im Kantonsratsbeschluss 1988 über vier Jahre bewilligte Rahmenkredit von Fr. 2'800'000.-- ist bis auf wenige tausend Franken aufgebraucht. Ich bitte die Privatwaldbesitzer von den Kürzungen Kenntnis zu nehmen.

Kahlschlaggesuche 1992 müssen bis zum 31. Oktober 1992 beim Förster eingereicht werden.

Formulare können beim Förster bezogen werden, der Ihnen auch gerne beim Ausfüllen behilflich ist.

Bürozeit: Montag und Mittwoch, 07.00-09.00 Uhr,
Telefon 052/33 22 23.

Forstrevier Brütten-Lindau
Der Förster: Werner Erb



Urnengang vom 27. September 1992

Eidgenössische Volksabstimmungen

Stimmbeteiligung: 68.1 %

1. Bundesbeschluss vom 4. Oktober 1991 über den Bau der schweizerischen Eisenbahn-Alpentransversale (Alpentransit-Beschluss)	Ja	530
	Nein	194
	Leer	7
	Ungültig	1
2. Änderung vom 4. Oktober 1991 des Bundesgesetzes über den Geschäftsverkehr der Bundesversammlung sowie über die Form, die Bekanntmachung und das Inkrafttreten ihrer Erlasse (Geschäftsverkehrsgesetz)	Ja	391
	Nein	246
	Leer	88
	Ungültig	0
3. Änderung vom 4. Oktober 1991 des Bundesgesetzes über die Bezüge der Mitglieder der eidgenössischen Räte und über die Beiträge an die Fraktionen (Entschädigungsgesetz)	Ja	183
	Nein	489
	Leer	53
	Ungültig	0
4. Bundesgesetz vom 4. Oktober 1991 über die Beiträge an die Infrastrukturkosten der Fraktionen und der Mitglieder der eidgenössischen Räte (Infrastrukturgesetz)	Ja	208
	Nein	436
	Leer	77
	Ungültig	0
5. Änderung vom 4. Oktober 1991 des Bundesgesetzes über die Stempelabgaben	Ja	556
	Nein	148
	Leer	24
	Ungültig	0
6. Bundesgesetz vom 4. Oktober 1991 über das bäuerliche Bodenrecht	Ja	278
	Nein	411
	Leer	37
	Ungültig	0

Kantonale Volksabstimmungen

Stimmbeteiligung: 67,4 %

1. Wertpapiergesetz (Änderung)	Ja	518
	Nein	96
	Leer	93
	Ungültig	0
2. Gesetzesänderungen betreffend Staatsbeiträge an Pflegeabteilungen in Altersheimen	Ja	592
	Nein	77
	Leer	39
	Ungültig	0
3. Volksinitiative Steuerentlastung für Mieterinnen und Mieter (Mietzinsabzug)	Ja	196
	Nein	506
	Leer	20
	Ungültig	0
4. Beschluss des Kantonsrates über die Bewilligung eines Kredites für Erweiterungsbauten der Kantonspolizei auf dem Areal des Nationalstrassen-Werkhofes Urdorf, Gemeinde Urdorf	Ja	350
	Nein	324
	Leer	40
	Ungültig	0

Urnengang vom 27. September 1992



WAHLRESULTAT

Ersatzwahl eines Mitgliedes der Rechnungsprüfungskommission

Absolutes Mehr: 119

Stimmbeteiligung: 47.1 %

Stimmen erhielten:

Stimmen gewählt

- Schneider Otto

206 ja

- Vereinzelte

31

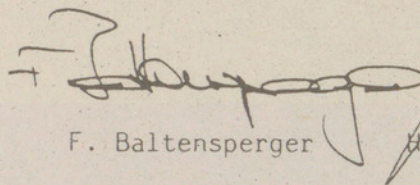
Beschwerden gegen diese Wahl sind innert 20 Tagen nach der Veröffentlichung an den Bezirksrat Winterthur zu richten.

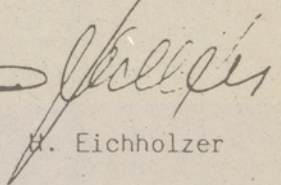
8311 Brütten, 27. September 1992

Für das WAHLBÜRO BRÜTTEN

Der Präsident:

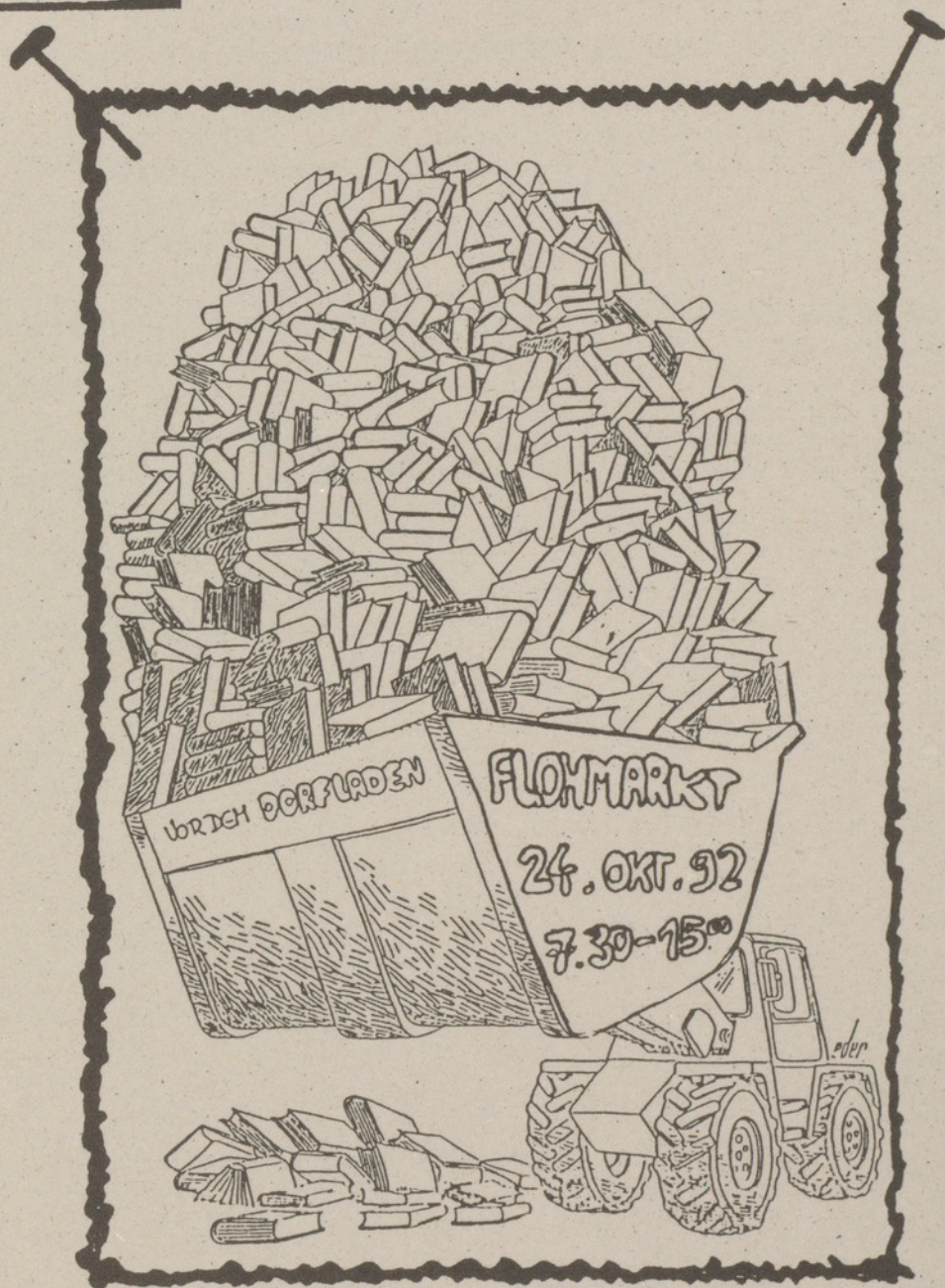
Der Schreiber:


F. Baltensperger


H. Eichholzer



Der Bücher-Flohmarkt
findet wieder statt!



Das Bibliotheksteam freut sich auf Ihren Besuch!

BRUETTEN HILFT IN RUMAENIEN

Auf unserer 'Inspektionsreise nach Panatau und Bukarest' haben wir viel elende Armut gesehen und auch viel Schönes erlebt (Bericht folgt - vgl. Chilezädel).

Wir waren in Waisenhäusern und Kinderheimen, in der Stadt und auf dem Land, Zustände sind das, man könnte Zustände bekommen.

Doch etwas fehlt ganz besonders (nebst allen Milchprodukten), drum sammeln wir jetzt:

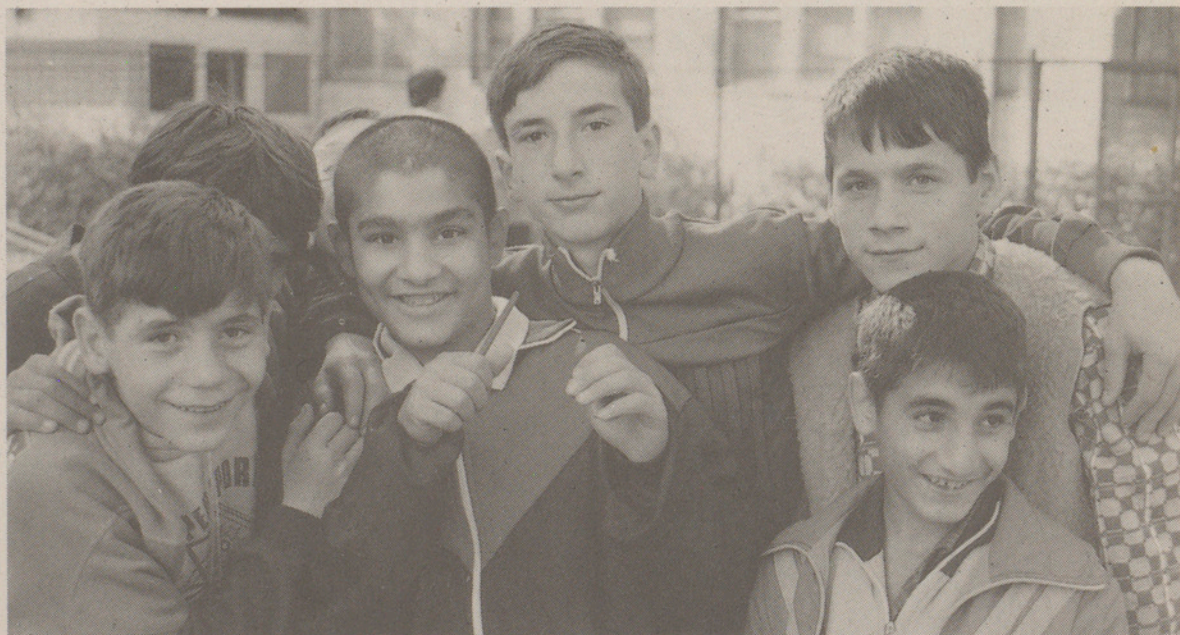
- gebrauchte Winterschuhe
- warme Handschuhe
- warme Socken

Wenn es irgend geht, werden wir den Transport selbst übernehmen.

Abgabedaten: Mittwoch, 18. November 1992
 Donnerstag, 19. November 1992
 Freitag, 20. November 1992

Abgabeorte: Elisabeth Bircher, Steinlerstrasse 9
 Ursi Lehmann, Alpenblick 15
 oder im Wöschhüsli, Pfarrgasse 3

(Schuhe bitte paarweise zusammenbinden - danke!)



AUS DEN SENIORENFERIEN IN GWATT (SEPT. 1992)

von L. Baltensperger-Spälti

Gwarnt dur d'Erläbnis vom letschte Jahr
fahr ich dasmal nid mit em Car.
Bi mit em eigne chline Chare
über d'Autobahn is Gwatt dure gfare.
Im Car händ's frili di schöner Route gha:
E Rundsiht wyt und klar und Berge so nah.
De Niese verzuckeret mit frischem Schnee -
d'Rosi Bossert hät en no nie so gseh
und hät drum gschumpfe mit der Elsi:
"Nid sonen Quatsch verzelle, sell si!
De Niese gsäch aber anderscht us,
dä sig doch ganz dunkel, da chöm si dänn drus."

Mir händ nach em Ässe en Bummel gmacht,
es wird langsam dunkel und zmal isch es Nacht.
Mer spaziered an allne Gwatt-Hüser verby,
us belüchtete Sääl fallt helle Schy:
En Männerchor suecht de richtige Ton;
im andere Saal uebed's Meditation,
und witer äne im chline Hus
gseht's nach Gmeinschaftschuchi us.
Und dänn gsehmer ine ist Restaurant,
sitzed nid det e paar vonöis binenand?
"Wämer nid äna ine öppis go trinke?"
Mit Kamilletee-Gleser tüends is winke!
Mit Kamilletee-Gleser stossed mer aa - ,
nume d'Elsi trinkt e Schoggela.
Schliesslich hät sich de Pfarrer au na zuenis gsellt
und hät - was meinsch ächt? - Kamilletee bschtellt!
Das tüegi beruige, gäb tüüfe Schlaf.....,
doch bi mir würkt das nid, es isch doch e Straf.
Chöne schlafe wie d'Elsi, ja das wärs!
Doch ich hock ufem WC und schribe Vers!

Am Mäntig fahred mer - juhee!
mit em Sässelilift an Öschinese.
D'Sunn hät si zwar bald hinder Wulche versteckt,
hät in öis etliche Zweifel gweckt.
Aber dänn d'obe bim Öschine
tuet si wider ganz prächtig schine.
Drum hämer is schwer vo dem Platz chöne träne,
müend zum Sässelilift zrugg schier na räne,
dänn di andere vom Blausee chömed früeh a d'Strass
füre
und müend dänn am Schatte lang warte und früere.

Gmüetli isch's gsi am Mäntig znacht,
do hät der Andreas es Für entfacht,
das hät knisteret und knackt, und d'Funke händ gstobe,
händ sich bis über öiseri Chöpf erhobe.
Mir hocked uf de Baumstämm ringsume
und händ e paar Abiglieder gsunge
und is gfröit, wie das Für tuet lodere und bräne,
nume d'Strophe, die hämer nūme rächt chöne.

Au de Zyschtigabig hät vil Fröid bracht,
s'Zällers händ Handorgelmusig gmacht,
so lüpfig, dass'd fasch nid chasch stille sitze.
Ganz bsunders tuet die Musig zünde
für e Gschar behindereti Chinde,
wo gumped und stampfed und chlatsched derzue,
und eine rännt gradus uf d'Bassgige zue
und langt em i d'Saite, zupft alli vier Tön,
für ihn isch das Fäscht jetzt grad doppelt so schön.

Am Mittwoch hät's gränet, das isch leider wahr,
aber mir mached trotzdem e Fahrt mit em Car.
Isch z'Nacht im Gwatt das Beizli zue,
gönd's halt z'Fuess und per Auto i d'Chegelbahn ue
und schiebed die Chugele unverdrosse -,
aber nume d'Manne händ Babeli gschosse!

Über de Dunschtig lat sich nid grad vil säge,
es bitzeli Sunne und zimli viel Räge.
De Willy Morf hät Sorge gha,
er hät sis Hörgrät im Car ligge lah.
Das hanem am Morge dänn chöne bringe,
dass er auch wider alli Vögel ghört singe.

Am Fritig uf em Boot händ d'Leiter d'Rueder zoge,
fahred öis um's Inseli im grosse Boge,
ein himmelblaue Himmel, e paar Schlirpe vom Föhn,
chasch ringsume luege - überall isch es schön.
Drum säg ich jetzt tanke für die ganzi Schaar,
mer fröied öis jetzt scho uf's nächsti Jahr!



EINLADUNG ZUM ALTERSNACHMITTAG

am Donnerstag, 12. November 92, 14 Uhr im Gemeinde-
zentrum.

Wer erinnert sich nicht mehr an die Landi im Jahre 1939? Sicher ist allen Aelteren diese Ausstellung noch in lebhafter Erinnerung. Der unvergessliche Höhenweg mit den verschiedenen Hallen und Räumen, welche zu tiefer Besinnung wachgerufen haben. Wieder hat uns Pestalozzi gesagt: "Wahre Menschlichkeit ist köstlicher als alle Schönheit der Erde." Dann auch der einfache, schöne Spruch Gotthelfs: "Die Menschen sind da, um einander zu helfen." Eindrücklich auch die drei Kreuze: Schweizerkreuz - Rotes Kreuz - Christuskreuz. Dieses Bild sehe ich noch heute vor mir. Dann bekannte Schweizermänner, dazu die Worte: "Die Achtung vor dem Mitmenschen ist des Schweizers höchste Ehrung." Worte, die auch heute in Erinnerung gerufen werden dürfen.

Natürlich war auch vieles über Wirtschaft und Volksbrauchtum zu sehen.

Am 12. November wird uns Herr Willy Walther aus Zürich mit Film- und Tondokumenten wieder vieles auffrischen. S'Landidörfli und der Schifflibach sind gewiss auch dabei.

Seid alle herzlich willkommen zu diesem Nachmittag!

Für die Alterskommission
mit freundlichen Grüßen
L. Bieri

Die Vorratskammer ist gefüllt
für einen langen Winter.
Wie ein Eichhörnchen habe ich gesammelt,
Sonne, Luft und Augenblicke.
Voller Stille und Beschaulichkeit
fülle ich in Einmachgläser
die ich öffnen kann
wenn der Sommer vorbei ist,
wenn das Licht und die Farben verblassen.

Anne Steinwart

15. SRB-Alpen-Brevet Andermatt

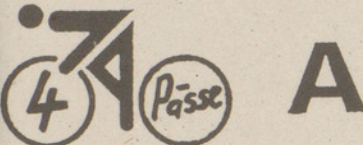
Samstag, 29. August 1992



Tour B



Andermatt – Gotthard – Nufenen –
Furka – Andermatt
104 km
3098 m Höhendifferenz



A

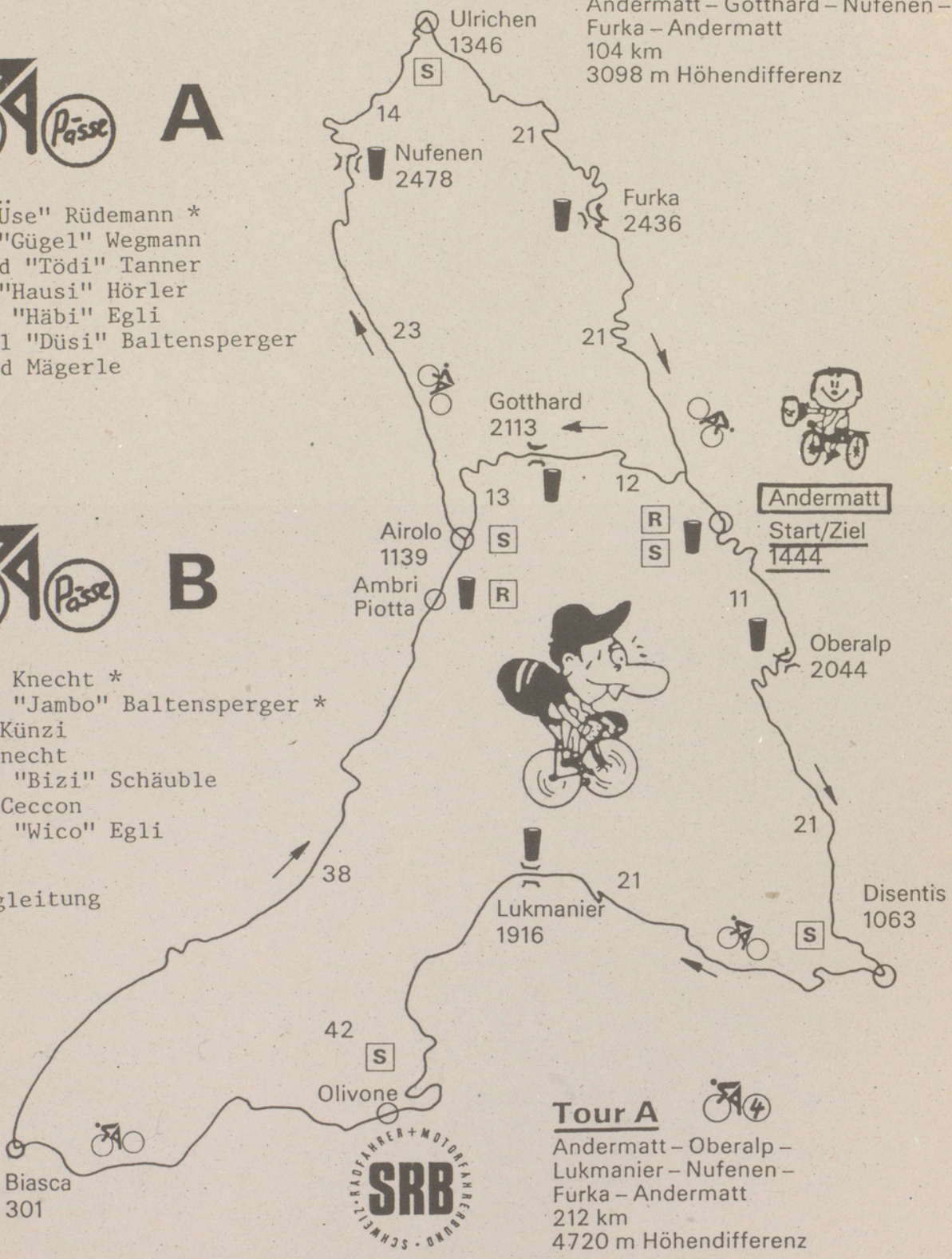
- Urs "Üse" Rüdemann *
- Jürg "Gügel" Wegmann
- Alfred "Tödi" Tanner
- Hans "Hausi" Hörler
- Heinz "Häbi" Egli
- Daniel "Düsi" Baltensperger
- Roland Mägerle



B

- Anita Knecht *
- Bruno "Jambo" Baltensperger *
- Maja Künzi
- Urs Knecht
- Felix "Bizi" Schäuble
- Toni Cecon
- Willy "Wico" Egli

* Begleitung



Tour A



Andermatt – Oberalp –
Lukmanier – Nufenen –
Furka – Andermatt
212 km
4720 m Höhendifferenz





E chli nervös dörf mer scho si,
ob mer's gross fahrt oder 's chli,
und git's au nur e churzi Nacht,
morn wird's Alpe-Brevet g'macht.

'S gross Brevet fahre isch enorm,
da mues si total stimme - d'Form,
de Wille und d'Moral sind da,
morn chunnt de Tag, da mues es gah.

Ohni Problem stäched's i d'Rampe,
mental o.k., lönd d'Bei nöd lampe,
em Kenner wird's ums Herz ganz warm,
mer g'seht's: all's "pédaleurs de charme".

Starch sind's g'fahre, guet im Tritt,
da chunnt scho mäenge nüme mit,
souverän händ's d'Höger g'no,
am Indurain wäred d'Träne cho!

Doch am Nufene wird's brutal,
da mues es hebe, 's Material,
und wämer's so g'seht stiege dete,
ja, dänn muesch zuegää: Topathlete!

De Nufene isch härt wie Stei,
da git's dänn scho mal "suuri" Bei,
wie d'Alpe d'Huez i de Tour de France,
es wahrhaftig's "pièce de résistance".

Doch au für's chline muesch trainiere,
wotsch es ja fahre, nöd probiere,
mängmal da muesch 's Letschte gää,
um d'Höhemeter chöne z'näh.

De Berg isch steil und d'Bei sind schwer,
läck, wänn i nu scho dabe wär',
ziitewis, da blibsch fascht schtah,
drum: na chli "Perform" inelaa.

D'Anita, de Jambo füüred mi aa,
"Bald isch es g'schafft, muesch na chli gah!"
Wiit obe g'sehn i 's Belvédère,
na bis det ueä, das wird na schwer.

Doch a 's Uufgää denk' i nie,
da mues en jetzt na durezieh,
die Chance pack i hüt bim Schopf,
de letscht Pass fahr' i mit em Chopf.

Na d'Furka und dänn han i's g'schafft,
ich ha na Power, ha na Saft,
grad.abe schiffet's, wüerkli krass,
und endli Tafle: "Furkapass".

Di letschte Meter, dänn de Pass,
na ganz guet zwäg, doch völlig nass,
's Ritzel g'hör i tuet na surre,
Fazit: ich bi nanig dure.

All händ's g'schafft ganz bravourös,
händ sich veruusgabt -generös,
sind g'si bi beschter Kondition,
Huet ab und Gratulation!

"Anita und "Jambo", viele Dank,
ihr händ mi "g'mänätscht" Rank für Rank,
ohni eu beide wär's nod gange,
ich wüer' na i de Furka hange!"

E riesig's Lob a d'Maja K. (Künzi)
sie hät kei Zwiifel offe laa,
hät über 3 Päss' triumphiert,
das isch für mich emanzipiert!

Au am "Üse" e grosses Komplimänt,
wo für eus isch umegrännt,
all' hät versorgt mit Material,
sini Sprüch' sind Balsam für d'Moral.

An "Tödi" und "Gügel" en b'sundere Dank,
sie händ en mögli g'macht, de "Schwank",
für d'Loge, 's Fondue und alles plane,
Merci, das isch "erschti Sahne"!

Er hät mi eigentlich animiert,
und au entsprechend motiviert,
das es g'langet hät bis zum letschte Rank,
drum gaagt an "Häbi" en spezielle Dank!

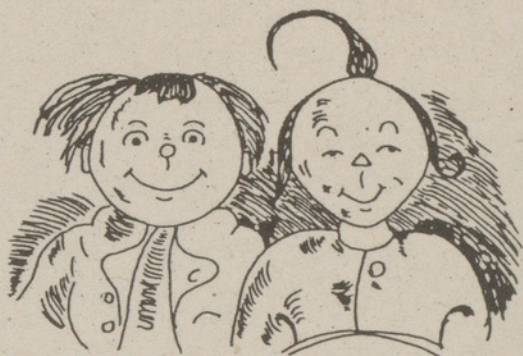
Schluss für hüt, mer gönd jetzt hei,
mer sind jetzt müed, vor allem d'Bei,
's nächscht Jahr isch's dänn wieder sowiit,
Uf Wiederseh' und schöni Zyyt!



Willy Egli
Strubikon

NEUES FASNACHTSKOMITEE IN BRÜETTEN

Nach zweijähriger Pause im Fasnachtstreiben Brütten hat sich, auf vielseitigen Wunsch aus der Dorfbevölkerung, zu Beginn dieses Jahres ein neues Fasnachtskomitee gebildet. Neue Köpfe, neue Ideen, neuer Mut: das FAKO Brütten.



Dank einer aktiven, mutigen und tatenfreudigen Gruppe sind in den vergangenen Jahren in Brütten auf originelle Weise Kinderumzüge und Maskenbälle durchgeführt worden, deren Originalität und familiärer Charakter bestimmt noch allen Beteiligten in guter Erinnerung geblieben sind. Der gesamte Aufwand, die finanzielle Last und die Nachwuchsschwierigkeiten haben dann leider zur Auflösung des ehemaligen Fasnachtskomitees geführt. Geblieben sind Unmengen von Dekorationsmaterialien, ein kleines Kässeli und die Trauer über diesen Entscheid.

Es ist nicht einfach, diese Lücke zu schliessen. Es erfordert - nebst der Freude an der Fasnacht - neuen Mut und die Bereitwilligkeit, einige Stunden bis Tage im Jahr aufzuwenden. Wir freuen uns, liebe Fasnächtler, Ihnen an dieser Stelle mitteilen zu können, dass sich nun wieder ein neues Fasnachtskomitee zusammengefunden hat, das sich für die Erhaltung der Brüttemer Fasnacht einsetzt und mit frischer Tat die kommende Fasnacht mit Kinderumzug und einem tosenden Maskenball durchführen wird.

Das Komitee zählt zur Zeit 27 Mitglieder, wovon 8 als Aktive und 19 als Helfer eingetragen sind. Wir möchten allen Mitgliedern herzlich danken, dass sie so spontan mitgeholfen haben, in so kurzer Zeit dem Komitee die erforderliche Grösse zu verleihen, die es braucht, um all die kleinen und grossen Arbeiten zu erledigen, damit unsere Dorffasnacht wieder alljährlich für die jungen und alten Böögen zu einem unvergesslichen Fest werden kann.

Sie dürfen sich jetzt schon mit uns auf eine bunte und fröhliche Fasnacht im kommenden Jahr freuen, wo nebst vielem ein prämiertes Kinderumzug in Begleitung der Winterthurer Guggenmusik "Bläschmelzer", ein

Maskenball mit Prämierung, eine Festwirtschaft mit Bar, Freinacht und eine kleine, gute Küche geboten wird. Alle wichtigen Daten erfahren Sie nachstehend. Wir hoffen, auch Sie zu sehen, aber bis zur Demaskierung nicht zu erkennen....

Fasnachtskomitee Brütten
Martin Egli

Bei Interesse, in unserem Komitee mitzumachen (wir suchen noch weitere Helfer), bei Fragen, Anregungen oder für Gönnerbeiträge wenden Sie sich bitte an:

Bruno Egli, Im Gemeindezentrum, 8311 Brütten,
Tel. 052/33 28 15

Terminkalender für die Brüttemer Fasnacht 1993

- | | | |
|----|----------|---|
| Sa | 07.11.92 | Plakettenverkauf vor dem Dorfladen (mit Schwatz und Wein) |
| ab | 11.11.92 | Plakettenverkauf in den Läden und Restaurants |
| Sa | 30.01.93 | Fasnacht mit Thema "Märli" in der Turnhalle Chapf |
| | 13.30h | Kinderumzug mit Guggenmusik. Beginn beim alten Schulhaus, Umzug durchs Dorf bis zum Schulhaus. Kinderunterhaltung mit Maskenprämierung nach Altersstufen, Verpflegung |
| | 19.30h | Maskenball mit Tanz- und Guggenmusik, Festwirtschaft, Barbetrieb, Prämierung der Masken "Gruppen" und "Einzel", Tombola, Küche und vieles mehr. |

Schriftstück

9

Der begnadete Schriftsteller aus unserer Gegend ist Jakob Bosshart (1862-1924). Der nachmalige Gymnasiumsrektor ist im benachbarten Stürzikon aufgewachsen. Die nachfolgende Textprobe entstammt seinen Jugenderinnerungen (in "Jugend und Heimat"). Das Gesamtwerk Jakob Bossharts ist sowohl in der Gemeindebibliothek als auch im Buchhandel erhältlich.

"Ein hartes, fast zischendes, ich möchte sagen ein zerquetschtes Dröhnen fuhr vom Ostwind getragen über die Hügel her, ein Aechzen, so gewaltig und schwer, dass man glaubte, es könne nur von der Erde ausgestossen worden sein. Es wiederholte sich in kurzen Zwischenräumen, fast schmerzlich anzuhören. Das war das erste, was ich von Winterthur vernahm. Man sagte, es sei der Dampfhammer, ich weiss es nicht.

Mein 'Beobachtungsposten' war Stürzikon, ein einsames Gehöft zwanzig Minuten unterhalb Brütten. Einmal, als der Hof ganz still war und die Leute draussen im Feld arbeiteten, schlich ich dem seltsamen Aechzen nach, auf einem Flurweg zum Birkholz hinüber, dem Waldrand entlang und wieder über Felder und Wiesen hin, immer weiter. Von Winterthur und seinem Dampfhammer entdeckte ich nichts an jenem Tag, wohl aber Brütten mit seinem roten Kirchtürmchen und hinter Hügeln und dunklen Wäldern, ganz fern, eine graue Fläche, einen kleinen See.

Ebenfalls bei Ostwind vernahm man zuweilen ein dumpfes Stampfen, ganz regelmässig, man meinte, das Beben des Bodens zu spüren. Es schwoll an, es schwoll ab und verlor sich nach kurzer Zeit. Das sei ein Güterzug, der von Winterthur nach Effretikon hinauf dampfe, klärte man mich auf. Dampfhammer, Güterzug waren damals für mich blosser Worte, aber sie bewirkten, dass ich in jenen Tagen mit dem Namen Winterthur die Vorstellung von etwas Dröhnendem, Gewaltigem, fast Furchtbarem verband. Dieser Eindruck wurde später durch etwas anderes verstärkt: ein paarmal am Tag schoss ein mächtiger Pfiff durch die Luft, wie eine Drohung oder Mahnung oder Schelte. Mir schien, es sei ein tönender, fussdicker Wasserstrahl, der unsichtbar über Wald

und Berg sauste. Dieser Pfiff gewann seine besondere Bedeutung für den Hof, zu dem nur bei ganz günstigem Wind der Stundenschlag einer Turmuhr drang. Nach dem Pfiff stellte man die Wanduhren, und Winterthur wurde durch ihn der Zeitregler der ganzen Gegend. Von Osten kam uns nicht nur das Licht, sondern auch das Mass der Zeit.

Dann und wann band der Vater des Morgens einem Stück Vieh den Strick um die Hörner und führte es auf einem Fusspfad gegen Brütten hinan. Er gehe nach Winterthur auf den Markt, hiess es. Zu andern Zeiten schlug er allein jenen Pfad ein und kehrte gegen Abend mit einem jungen Ochsen oder Rindlein zurück. Er hatte das Faselvieh in Winterthur erhandelt. Wo sonst? Dort holte man sich ja auch die Sensen und Sichel, die Beile und Sägen, die Ketten, das Leder und die Seilerwaren. Unten in Embrach, unserem Pfarrdorf, wurde auch zweimal im Jahr ein Markt abgehalten, aber er schien nichts zu gelten. Man hatte den Zug nach Winterthur. Dorthin gingen im Jahr einmal Vater und Mutter zusammen, einmal im Spätherbst, wenn schon die Blätter gefallen waren oder doch versengt an Bäumen, Büschen und Hecken flatterten. Der Martinimarkt war da, und es galt, sich für den Winter vorzusehen. Der Vater trug einen grünen Reisesack, der oben mit einer Schnur zugezogen werden konnte, die Mutter ihren besten Korb. Am Abend kehrten sie schwerbepackt zurück und legten ihren Kram vor uns Kindern aus: Wolle zum Stricken für die langen Winterabende, Unterkleider, Holzschuhe mit Filzeinlagen, Endefinken, warme Jacken, einen seltsamen filzigen Stoff von weisser Farbe, den man Oelinger nannte und aus dem der Schneider auf der Stör Winterstrümpfe zurechnähte, so warme, wie es heutzutage keine mehr gibt. Sie waren nur für das Mannsvolk bestimmt, denn sie setzten eine nicht überempfindliche Haut voraus. Natürlich fiel auch für uns Kinder ein Winterthurer Kram ab. Er bestand meistens aus viereckigen Fladenstücken, die wir Magenbrot nannten und köstlich fanden. Wir waren nicht verwöhnt."

SVP und FDP Brütten laden zu einem Podiumsgespräch ein

Vier Prominente in Brütten zum Thema

EWR —
Der richtige Weg für die Schweiz?

Es diskutieren auf dem Podium und mit dem Publikum:

Nationalrat Max Binder, SVP (contra)
Nationalrat Andreas Herczog, SP (pro)
Nationalrat Hans Meier, GP (contra)
Nationalrätin Vreni Spoerry, FDP (pro)

Gesprächsleitung: Dr. Rudolf Gerber, Chefredaktor Landbote

Wir möchten Gelegenheit bieten, sich bei kompetenten Fachpersonen zu informieren, Schlagworte zu hinterfragen und herauszufinden, warum Politiker/innen quer durch alle Parteien zu gegensätzlichen Meinungen in der Europa-Frage gekommen sind.

Die Veranstaltung findet statt am

4. November 1992 um 20⁰⁰ Uhr im Gemeindesaal Brütten

WEIHNACHTS-AUSSTELLUNG

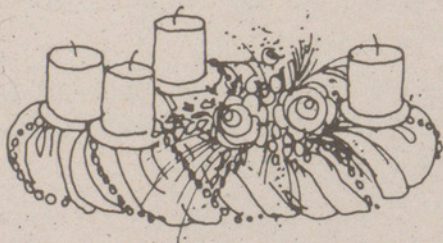
Die in Tagelswangen wohnhafte Doris Wegmann, welche vor rund zwei Jahren an der Buckstrasse 16 in Tagelswangen ein Lädeli und Kurslokal mit dem Namen Schmuck-Trückli eröffnet hat, führt vom Donnerstag, den 5. November bis Sonntag, den 8. November ihre 1. Weihnachts-Ausstellung durch. Diese findet im "alten Schulhaus" an der Dorfstrasse 23 in Grafstal (vis à vis Rest. Tanne) statt.

Den neuesten Trends folgend, gepaart mit viel Fantasie und wunderschönen Materialien, sind in den letzten Monaten viele hübsche grosse und kleine Kunstwerke entstanden. In ihrer Ausstellung werden Sie Adventskränze und Kerzengestecke finden, welche mit Bändern, Kordeln, Blumen, Gräsern und vielem mehr in den neuen Farbnuancen violett, blau, rosa und apricot gestaltet sind. Daneben dürfen natürlich die mundgeblasenen Glaskugeln, ob dezent verziert oder nicht, ob in Dreiergruppen oder einzeln aufgehängt, nicht fehlen.

Neu in ihrem Sortiment findet man die wunderschönen Plexiglaskugeln, welche mit der Technik der Hinterglasmalerei bemalt wurden.

Wer neben dem Augenschmaus auch noch den verschiedenen Düften verfallen möchte, kann sich da und dort an einem Duft-Arrangement (Potpourri) erfreuen.

Letztlich sind natürlich wieder viele neue Schmuck-Kreationen aus Fimo entstanden. Diese Schmuckstücke werden aus der Knetmasse Fimo geformt, mit ganz verschiedenen Zierteilen belegt, mit Glitzerpulver kunstvoll bemalt oder bestäubt und anschliessend im Backofen gebrannt. Jedes einzelne Schmuckstück wurde mit viel Sorgfalt und der Liebe zum Detail ganz fein verarbeitet.



Während der ganzen Ausstellung werden Sie zudem die Gelegenheit haben, Doris Wegmann bei der Herstellung der verschiedensten Gegenstände einen Blick über die Schulter zu werfen. Wer weiss, vielleicht finden Sie Gefallen an einem dieser schönen Hobbys und möchten es in ihren Kursen gleich selbst versuchen. In ihrem Kursprogramm finden sich zudem ganz neu die Kurse für Kinder im Schulalter. Diese finden jeweils an einem Mittwochnachmittag in Gruppen bis zu 6 Kindern in ihrem Kurslokal statt. Das Kursprogramm kann unter der Telefonnummer 32 35 90 angefordert oder aber während der Ausstellung bezogen werden.

Sie alle sind herzlich eingeladen, an der Vernissage am 5. November von 16.00 bis 22.00 Uhr oder während der Ausstelung am Freitag, dem 6. November von 14.00 bis 22.00 Uhr und Samstag/Sonntag, dem 7.+ 8. November von 10.00 - 20.00 Uhr vorbeizuschauen.

SCHLAF UND TRAUM

Nach dem erfreulichen Echo vom vergangenen Jahr möchte ich auch diesen Herbst Interessenten Gelegenheit geben, das Phänomen des Schlafes kennenzulernen und zu erfahren, wie man seine Träume heranholt und mit ihnen umgeht. Im Anschluss an meinen Vortrag bin ich bereit, Fragen allgemeiner Natur zu beantworten.

Datum und Zeit: Donnerstag, 12. Nov. 92, 19.30-22.00 h,

Ort: Säntisstrasse 42, 8311 Brütten,

Kosten: Fr. 20,-- pro Person (inkl. Tee und Kuchen).

Aus Platzgründen bitte ich um Anmeldung bis zum 9. November 1992.

Auf Wunsch kann an drei weiteren Abenden in kleiner Gruppe an Traumbeispielen anonymer Provenienz das Deuten ansatzweise geübt werden.

Margrit Hippenmeyer



Brüttemer Konzerte "Junge Talente"

Sonntag, 8. November 1992, 17.15 Uhr

Kirche Brütten

Ministrings Luzern

Leitung

Herbert Scherz

spielen Werke von

Antonio Vivaldi, Franz Keyper, Gioacchino Rossini
und Edvard Grieg

Eintritt frei – Kollekte zur Kostendeckung



KULTURKOMMISSION BRÜTTEN



KINDERGARTEN- UND FORTBILDUNGSKOMMISSION

Am Donnerstag, 12. November 1992 findet unser dies-jähriger Räbeliechtli-Umzug statt. Wir möchten alle Eltern dazu einladen, den fröhlichen Umzug der Kinder mit ihren schön geschnitzten Räben zu bewundern.

Besammlung, Abmarschzeit und alles Wissenswerte wird von den Kindergärtnerinnen und Lehrern direkt mitgeteilt.

Nach dem Umzug und dem Abschluss-Singen auf dem Dorfplatz um ca. 18 Uhr werden alle teilnehmenden Kinder ihre heiss ersehnte Verpflegung erhalten. Wir möchten Sie bitten, dort dann auch ihre Kinder wieder abzuholen.

Räben werden den am Umzug teilnehmenden Kindern in der Schule verteilt. Weitere Räben können vor dem Kindergarten gekauft werden.

Wir wünschen Jung und Alt viel Freude und Spass!

Wir basteln Weihnachtsgeschenke!

Die Kindergarten- und Fortbildungskommission Brütten offeriert einen

Seidenmalkurs für Kinder ab 8 Jahren.

Es werden Seidentüchli bemalt, um damit z.B. hübsche Briefkärtli etc. herzustellen.

Kursleiterin: Frau Lotti Henauer, Brütten

Termine: 2 Nachmittage zu ca. 2 1/2 Stunden.
Mittwoch, 18. und 25. November oder
Freitag, 20. und 27. November
jeweils 14.00 - ca. 16.30 Uhr

Preis: Fr. 40.-- pro Kind inkl. Material
für 2 Nachmittage
(Kursgeld am ersten Kurstag bezahlen)

Anmeldungen: ab sofort an Frau Fränzi Probst
Tel. 33 26 50
(Berücksichtigung nach Eingang der Anmeldungen)

Wir wünschen gutes Gelingen und viel Vergnügen!

Kurs-Voranzeige: Farbenlehre

Auf spielerische Art werden wir die sieben Farbkontraste nach Johannes Iten kennenlernen und aufarbeiten.

Kursleiterin: Frau Heidi Baldinger

Ort: Schulhaus Chapf

Dauer: ca. 10 Abende

Zeit: ab Januar 1993

Beachten Sie bitte weitere Angaben im nächsten Brüttemer-Heft.

Mitteilung der Kommission:

Wie bereits im Brüttemer-Blättli erwähnt, findet der diesjährige Schulbesuchstag am 28. November 1992 statt. Da dies ein Samstag ist, und unsere Handarbeitslehrerinnen an diesem Tag keinen Unterricht erteilen, wurde ein zweiter Besuchstag festgelegt. Es ist dies

Dienstag, 1. Dez. 1992, vormittags 8.00 - 11.40 Uhr in den beiden Handarbeitsschulzimmern von Frau Baldinger und Frau Bösch im Schulhaus Chapf.

Wir hoffen, dass viele Eltern die Gelegenheit benützen werden, die Kinder mit ihren Handarbeitslehrerinnen zu erleben - und damit nicht zuletzt auch ihr Interesse an der Koedukation zu bekunden.

Änderungen in unserer Kommission im Schuljahr 92/93:

Neuer Kommissionspräsident: Herr Heiner Gossweiler

Neues Kommissionsmitglied: Frau Brigitte Hässig

Kommissionsaustritte: Frau Lotti Ochsner

Frau Lilly Salzmann

Die beiden neuen Mitglieder heissen wir recht herzlich willkommen und wünschen ihnen eine gute und erfreuliche Zusammenarbeit mit Kindern, Eltern und Schulpflege.

Beatrice Arn
Lilly Salzmann

«Hungernder»

BRÜTTEMER

Chilezädel

OKTOBER GOTTES DIENST

Sonntag, 25. Oktober, 20.00 Uhr

Abendgottesdienst

mit: H.A. Wüthrich


Orgel: L. Baltensperger

RUMÄNIEN
HAUTNAH

Betrachtungen
über die Armut
nach einer
weiten Reise..

JUGEND
GOTTES
DIENSTE

jeweils dienstags
20.Okt., 3.u.17.Nov.

SONNTAG
SCHULE 

jeweils 09.30 Uhr
im Schulhaus Chapf
25.Okt., 1./8./15./22.Nov.

GOTTES DIENSTE NOVEMBER

Sonntag, 1. November, 09.30 Uhr

Reformationssonntag mit Sing-
kreis

mit: H.A. Wüthrich

Orgel: Ch. Germann

Sonntag, 8. November, 09.30 Uhr

Oekumenischer Gottesdienst

mit: Pfr. J. Romer

Pfr. H.A. Wüthrich

Orgel; Ch. Germann

Sonntag, 15. November, 09.30 Uhr

mit: Vertreter

Orgel: Ch. Germann

Sonntag, 22. November, 09.30 Uhr

Ewigkeitssonntag mit Abendmahl

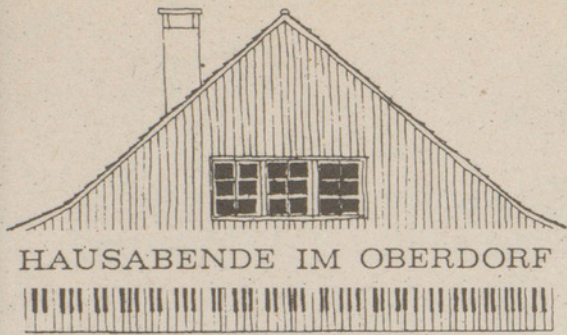
mit: H.A. Wüthrich

Orgel: L. Baltensperger

Sonntag, 29. November, 20.00 Uhr

1. Advent, Abendgottesdienst

Giuliano Pedretti



ULRICH MORFF +1639,
EIN BRUETTEMER SCHICKSAL

Bei der Suche nach geeigneten Materialien für die "Schriftstücke" auf der Mittelseite des Mitteilungsblattes bin ich

im Brüttemer Stillstandsprotokoll auf Ulrich Morff gestossen. Sein Los war nicht leicht. Er litt, war oft unangepasst, trank; ein "schwieriger Fall", wie wir heute wohl sagen würden. Pfarrer, Behörden und Mitmenschen bemühten sich, ihn vor Schmach zu schützen und sein Seelenheil zu bewahren. In bewegenden Worten sind die dramatischsten Momente seiner letzten paar Lebensjahre vom damaligen Pfarrer Fischer protokolliert worden. Ich lese den Wortlaut in der für uns altertümlichen, "würzigen" Schriftsprache von damals. Musik, gespielt auf den Instrumenten der Zeit, Sackpfeife und Schalmel, sowie einige Illustrationen sollen der Geschichte zusätzliche Tiefe verleihen.

31. Oktober, 20.00 Uhr an der Dorfstrasse 25. Voranmeldung erwünscht unter Tel. 33 24 47. Eintrittspreis nach Gutdünken des Besuchers.

H. Hoerni

SENIOREN MITTAGS-TISCH

Wie wär's, jeden Dienstagmittag treffen wir uns im Gemeindezentrum zu einem Mittagessen, das uns von freiwilligen Helferinnen serviert wird. Besten Dank dafür!

Anschliessend unterhalten wir uns bei fröhlichen Gesprächen. Seit geraumer Zeit kommen wir auf diese Art jede Woche einmal zusammen.

Wer Interesse hat und sich hingezogen fühlt, ist herzlich eingeladen, am gemeinsamen guten Essen teilzunehmen. Treffpunkt jeden Dienstag um 11.45 Uhr im Gemeindezentrum, Kosten Fr. 11.--. Anmeldung jeweils bis Sonntagabend bei Frau Wüthrich, Pfarrhaus, Tel. 33 22 44.

Eine Teilnehmerin

SPIELNACHMITTAG

in der
Bibliothek

Am Freitag, 13. November 92 findet wieder unser Spielnachmittag, für alle Kinder von 7-12 Jahren, statt.

Es liegen viele neue Spiele bereit, die darauf warten gespielt zu werden!

Zeit : 13.30 - 15.15 Uhr 7 - 9 Jahre
15.30 - 17.00 Uhr 10 -12 Jahre

Ort : Dachstock des Gemeindezentrums

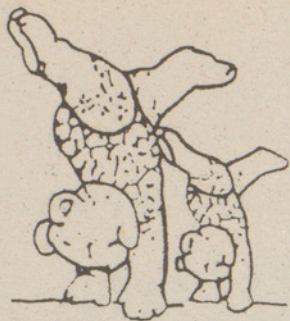
Mitnehmen : Finken!



Wir freuen uns auf deinen Besuch

Das Bibliotheksteam





CHUM, MER GÖND IS MUKI-TURNE!

Es dörfet alle drei bis vier-jährige Chinde zäme mit em Mami oder em Papi cho.

Ort: Turnhalle, Schulhaus Chapf
Zeit: Dienstag, 16.15 - 17.00 Uhr
Dauer: 27.10.92 bis Ostern 93, ohne Schulferien
Leitung: Regula Reuter, Brütten, Tel. 33 28 41
Erica Kaiser, Brütten, Tel. 33 26 79
Anmeldung: bis 26.10.92 bei Regula Reuter
Kosten: Fr. 55,- pro Kind, zahlbar in der ersten Turnstunde.

Freuet eu uf schöni, gmeinsame Stunde.

Frauenriege Brütten



LANDFRAUENVEREIN

BRUETTEN

Am 29. Oktober ist es wieder so weit für ein gemütliches Beisammensein. Bei unserem schon fast zur Tradition gewordenen Kegelabend. Diesmal verbunden mit einem Fondueessen!

Wo: Rest. Pöstli, Winterberg
Datum: 29. Oktober 1992
Besammlung: 18.45 Uhr Post Brütten
Anmeldung: bis 23. Oktober bei Myrtha Bieri,
Tel. 33 26 94

Brütten: Der 15jährige Violinist Ilja Konovaloff präsentierte Bravourstücke, an die sich sonst nur arrivierte Virtuosen wagen

Die absolute Perfektion eines russischen Wunderkindes

Der Kulturkommission Brütten ist es gelungen, das junge Geigenwunder Ilja Konovaloff aus Russland für seine Konzertreihe «Junge Talente» zu gewinnen. Am Donnerstagabend gab der erst 15jährige Russe mit Bravourstücken für Violine eine Kostprobe seines enormen Talents.

Die Kulturkommission Brütten überrascht ihr Publikum immer wieder mit Delikatessen aus dem aktuellen Musikgeschehen. Diesmal konnte sie dank persönlicher Kontakte und dem Sponsoring der SKA Winterthur den Geiger Ilja Konovaloff noch vor seinem Auftritt am Zürcher Klassik-Open-air nach Brütten holen: ein Frühtalent, das erstmals im gerade zu Ende gegangenen Internationalen Musik-Festival Davos «Young Artists in Concert» teilgenommen hat und von der Fachkritik mit höchstem Lob bedacht wurde.

Ilja Konovaloff entstammt einer Musikerfamilie aus Nowo-Sibirsk, wurde mit sieben Jahren bereits Schüler des berühmten Violinpädagogen Sasha Bron und gewann unter anderem den Allunions-Wettbewerb in Russland. Der als Wunderkind Gepriesene gab schon zahlreiche Gastspiele

in Ost und West und kann bereits seine erste CD-Aufnahme vorweisen. Seine Hobbies sind Lesen und Sammeln klassischer CD-Platten; den Traum vom Gleitschirmfliegen, wie er es in Davos sah, wird er aber wohl begraben müssen. Dafür möchte niemand die Verantwortung übernehmen.

Breites Repertoire

Für sein Programm hatte sich der junge Künstler Bravourstücke ausgesucht, an die sich sonst nur arrivierte Virtuosen wa-

gen. Sein Vortrag beweist eine perfekte Beherrschung des Instruments, stupende Technik und eine für das jugendliche Alter bemerkenswerte Gestaltungskraft. Kindlich ist nur das schüchterne Lächeln, bevor Ilja Konovaloff den Bogen hebt und zum selbstbewussten Interpreten wird.

Musikalität spricht auch aus der Geste und dem sparsamen Mienenspiel. Ob ein spanischer Tanz von Falla, ein Capriccio von Paganini, Werke von Wieniawski oder Tschaikowsky, stets überzeugt das Nachwuchstalents

den des Komponisten hervorbrach.

Paganini «im Griff»

Bei der Wiedergabe von Paganinis Musik erweist sich der junge Russe dem einstigen Teufelsgeiger und Kammervirtuosen ebenbürtig, der mit Doppelgriffen, Trillern, Flageolett und Doppelflageolett, der Verbindung von Pizzicato und Saltato den Spielern enorme Fingertechnik und höchste Präzision abverlangt. Wie er spielt auch Konovaloff eine Guarneri, allerdings vom nicht ganz so berühmten Pietro; ein wundervolles Instrument, schnell ansprechend, ausgewogen und warm im Ton. Alle virtuoseren Raffinessen meistert der jungen Musiker scheinbar mühelos und hat noch Kraft genug für nuancierte musikalische Ausgestaltung der melodiosen Passagen.

Überaus reifer Vortrag

Bei der «Meditation» von Tschaikowsky versteht es der erst 15jährige, die ganze Melancholie der russischen Seele in sein Spiel hineinzulegen. Die Solo-Sonate des 1931 verstorbenen Belgiens Eugène Ysaye, selbst Geiger und Wieniawski-Schüler, bedeutet eine Herausforderung für einen

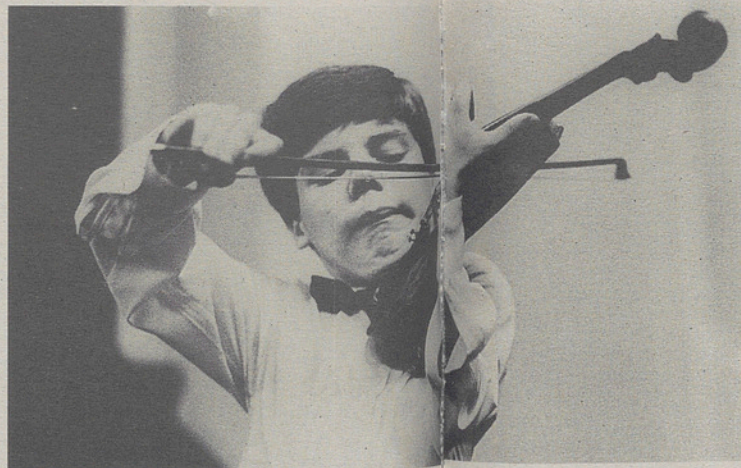
jungen Musiker. Konovaloff bot einen Vortrag von bemerkenswerter Reife, eine fein nuancierte Interpretation des anspruchsvollen Werkes. Gerne hätte man von ihm auch einen Mozart oder Haydn zum Vergleich gehört.

Mit der Pianistin Olivia Petrovan stand ihm eine versierte Begleiterin zur Seite. Obwohl sich die beiden erst zwei Tage zuvor kennengelernt hatten, fand man dank ihrem Einfühlungsvermögen zu harmonischem Zusammenspiel, trotz gewisser Freiheiten, die sich der junge Solist gestattet. Die konzertanten, eigenständigen Begleitpartien insbesondere der Faust-Fantasie liessen aber auch ihre Qualitäten als Solistin aufblitzen.

Das Konzert war ein Genuss, den die Zuhörer mit kaum enden wollendem Applaus bedachten. Als Zugabe servierte Konovaloff noch eine Kostprobe aus der Prokofjew-Oper «Die Liebe zu den drei Orangen» und wiederholte ein Paganini-Capriccio. Wer den Auftritt in Brütten versäumt hat, kann das am Samstag und Sonntag am Zürcher Open air nachholen.

Konovaloff steht eine grosse Zukunft bevor, wenn er dem Druck des frühen Erfolgs standhalten vermag. Gertrud Hug

Perfekte Beherrschung des Instrumentes, stupende Technik, Gestaltungskraft: Ilja Konovaloff in Brütten. (Foto rap)



"80 Jahre Elektrizitätswerk Brütten 1912-1992"

Das Jahr 1912 beschäftigte die stimmberechtigten Männer wiederholt mit der Elektrifizierung der Gemeinde, denn in der Gemeindeversammlung vom 5. März 1911 ist der Gemeinderat, auf seine eigene Anregung hin, beauftragt worden, "die Angelegenheit näher zu studieren, um in einer späteren Gemeindeversammlung eine diesbezügliche Vorlage zu unterbreiten". Diese spätere Gemeindeversammlung fand am 10. März 1912 statt und die Stimmberechtigten beschlossen unter Traktandum 5 auf Antrag des Gemeinderates: "Beschaffung elektrischer Energie von den Kantonswerken durch die Gemeinde und Vollmächterteilung an den Gemeinderat zu weiterem Vorgehen". Die Erstellung des Sekundärnetzes wurde auf Fr. 15'700,-- veranschlagt und gemäss Vertrag mit den EKZ musste an die Verzinsung und Amortisation des Transformers ca. Franken 650,-- und eine Minimalgarantie für Strommiete von Fr. 1200,-- jährlich bezahlt werden. Gemäss Protokoll ist die Diskussion nur wenig genützt worden, es äusserten sich keine eigentlichen Gegner der Vorlage und einzelne Befürchtungen wurden vom Referenten trefflich widerlegt. Der Antrag wurde mit 54 Stimmen bei 75 Anwesenden ohne Gegenantrag genehmigt. Bereits an der Gemeindeversammlung vom 19. Mai 1912 wurde das Reglement für die Abgabe von elektrischer Energie genehmigt und in Kraft gesetzt. Darin sind neben den Pflichten und Rechten auch die Tarife festgelegt worden und zwar betrug der Einheitspreis für die ersten 500 kW/h 45 Rappen, für die folgenden 500 kW/h 40 Rappen und für den Verbrauch über 1000 kW/h 35 Rappen. Dazu kam zusätzlich die Zählermiete für Fr. 1,25 pro Quartal. Am Freitag, 20. September 1912 fand wieder eine ausserordentliche Gemeindeversammlung statt (ohne Busse), die den Antrag des Gemeinderates, 'der Anstalt Sonnenbühl bzw. den sämtlichen Bewohnern dasselbst sowie dem Hof Obereich den Anschluss an die Elektrizitätsversorgung der Gemeinde Brütten zu gestatten', genehmigte. In einem weiteren Traktandum wurde an dieser Versammlung beschlossen, 'von einer Beleuchtung der Kirche mit elektrischem Licht zur Zeit noch abzusehen'. Am 10. November 1912 fand schon wieder eine ausserordentliche Gemeindeversammlung statt, die den Antrag des Gemeinderates, "Grundbesitzern im Dorf, welche elektrische Leitungsmasten in ihr Kulturland stellen liessen, seien wie folgt zu entschädigen:" behandelte. Die dann vom Gemeinderat vorgeschlagenen unterschiedlichen Regelungen

über die grundsätzliche Handhabung der Berechnung der Entschädigung wurde diskutiert und es heisst im Protokoll, dass nach eröffneter Diskussion namentlich von den 'Hofbewohnern' geltend gemacht wurde, 'dass sie nicht verkürzt werden wollen und gleiche Rechte beanspruchen'. Als Resultat an die Diskussion wurde dann für jede einzelne Stange die für 25 Jahre gültige Stangenentschädigung festgelegt. Ein Antrag für eine zusätzliche Strassenlampe an der Brüelgasse wurde abgelehnt und verlangt, dass die bisherigen Strassenlaternen möglichst bald entfernt und veräussert werden sollten.

Die erste Betriebsrechnung über die Elektrizitätsversorgung ist am 22. Oktober 1912 (Beginn der Stromlieferungen) eröffnet worden und dauerte bis zum 31. Dezember 1913. Das Total der Einnahmen betrug Franken 10'375,20, das Total der Ausgaben Fr. 9'501,70. Die Bauschuld betrug per Ende des Rechnungsjahres Franken 38'458.95; das Total der Bausumme, welche als Grundlage für die Betriebsrechnung am 22. Februar 1914 genehmigt worden war, betrug Fr. 38'892.95 und die Totalkosten inklusive der Hausinstallationen und gekaufter Glühkörper wurde auf Fr. 69'879.25 beziffert. Verlässliche Zahlen über den Strombezug von den EKZ bestehen erst für das Rechnungsjahr 1921. Dieser betrug damals im Winterhalbjahr 27'390 kW/h, im Sommerhalbjahr 17'630 kW/h und das höchste bezogene Stundenmittel (Spitze) lag bei 31,09 kW. Der Jahresbezug betrug damit 44'020 kW/h und steht zum Vergleichen mit der vergangenen Rechnungsperiode vom 1.10.91 bis 30.9.92., in der von den EKZ total 5'616'570 kW/h bezogen worden sind, bei einem verrechneten bezogenen höchsten Stundenmittel (Spitze) von 1209,5 kW. Beim jetzigen Stundenmittel ist zu beachten, dass die heutige Spitze mit der leistungsabhängigen Steuerung tief gehalten wird, damit der Bezug ausgeglichener erfolgt und der für den Spitzenbezug zu bezahlende hohe Preisanteil niedrig gehalten werden kann. Noch ein Vergleich: Im Jahre 1921 betrug der Bezug pro Einwohner und Jahr 94 kw/h, im vergangenen Rechnungsjahr 3740 kW/h.

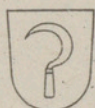
Uebrigens leistet nicht nur der Strom Leistung, die weltweit in Watt (W) gemessen wird (z.B. Glühbirne 60 W, Fernsehgerät 125 W, Kochplatte 1000 W), sondern auch der Mensch entwickelt je nach körperlicher Verfassung eine physikalische Leistung von rund 40 bis

400 Watt. Hier zum Vergleich einige interessante Schätzwerte (Durchschnittswerte):

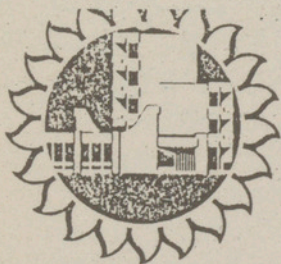
- Schlafen	75	- ruhig Sitzen	115
- Fernsehen	120	- Teller abwaschen	160
- Gehen 4km/h	230	- Holz sägen	550
- Rennen 8,5km/h	660	- Bergsteigen	1300

Der Mensch wäre also in der Lage, viele Stunden lang auf einem Dynamo-Velo Strom für den eigenen Fernseher zu erzeugen.

Um diese Leistungen zu erzeugen, braucht es aber natürlich auch eine Energiezufuhr (Energie = Leistung mal Zeit). Diese beträgt z.B. mit einer Tafel Schokolade etwa 500 kcal oder etwa 600 W/h; rein theoretisch könnte man mit einer Tafel Schokolade also etwa 5 Stunden fernsehen. Diese Rechnung ist aber eben nur theoretisch, denn der Mensch hat wie jede Maschine etwelche Wirkungsgradverluste, das meiste durch die Wärmeabgabe an die Umgebung, d.h. mit Schokolade essen und in den Fernseher schauen wird der Energieaufwand für die Heizung gesenkt (oder nicht?).



Hans Eichholzer
Gemeindeschreiber



KRANKEN-UND ALTERSHEIM SEUZACH

E i n l a d u n g
zur traditionellen Modeschau für Damen
im gesetzteren Alter, am

Freitag, 23. Oktober 1992, 10:00 Uhr.

Moderiert von Casa-Mode - Mode, die ins Haus kommt. -
mit Klavierbegleitung von Frau L. Diener.
Kleiderverkauf von 13.00 bis 16.00 Uhr. Es besteht
die Möglichkeit, um 11.45 Uhr im Kranken- und Alters-
heim ein Mittagessen einzunehmen. Bestellungen nimmt
Frau C. Züllig um 9.45 Uhr entgegen.

Mir jubilired!

30 Jahre Damenriege, 20 Jahre Frauen-, Meitli- und Männerriege. Die Jubiläums-Abendunterhaltung 1992 zeigt einen bunten Querschnitt von den letzten drei Jahrzehnten. Unterstützt vom Turnverein und der Jugendriege werden turnerische, sowie tänzerische Leckerbissen im diesjährigen Programm enthalten sein.

Auch dieses Jahr können Sie wieder Lose von unserer grossen Tombola kaufen.

Nach Programmende freut sich die tolle Band Fata Morgana, bekannt für ihr vielseitiges Musikprogramm, für Sie aufspielen zu dürfen.

Sollten Sie zu den weniger Tanzbegeisterten zählen, können Sie unsere Turner-Bar aufsuchen und ein Jubiläums-Cüpli geniessen.

Wenn Sie wieder einmal etwas anderes als das übliche sehen möchten, dann kommen Sie zu uns, die Jubiläums-Abendunterhaltung wird super!

Vorstellungen:

Samstag, 14. 11. 1992 - 14.00 Uhr, Kassaöffnung 13.30 h
Samstag, 14. 11. 1992 - 20.00 Uhr, Kassaöffnung 19.30 h
Samstag, 21. 11. 1992 - 20.00 Uhr, Kassaöffnung 19.30 h



Turnvereine Brütten

Die für Brütten zuständige Agentur der "Winterthur" hat in Töss neue Büro's bezogen:

Winterthur-Versicherungen
Agentur Töss/Brütten
Bruno Wild
Zürcherstr. 77
8406 Winterthur
Tel. 202 01 02

Ausstellung IM STALL Brütten

Ankengasse 3, 8311 Brütten, Tel. 052 33 23 50

Edith und Oskar Hirs-Knipffel

Keramik und Bilder

zur Vernissage sind Sie und Ihre Freunde
herzlich eingeladen

Sonntag, 8. November 1992 10.00 bis 16.00 Uhr

Weitere Öffnungszeiten:

Freitag, 13. Nov. 17.00 - 21.00 Uhr	Freitag, 20. Nov. 17.00 - 21.00 Uhr
Samstag, 14. Nov. 10.00 - 16.00 Uhr	Samstag, 21. Nov. 10.00 - 16.00 Uhr
Sonntag, 15. Nov. 10.00 - 16.00 Uhr	

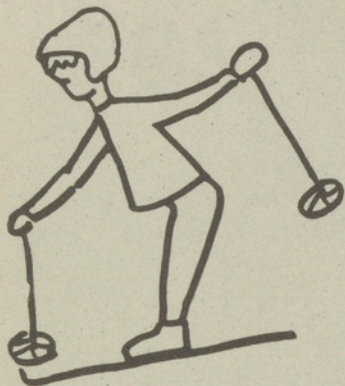


Eolite

KLEINANZEIGEN

Zu verschenken: Grapefruit-Baum im Topf. Geeignet für Wintergarten. Höhe + Breite ca. 2m/1m70, V.Hügli, Tel. 33 22 30

Nicht vergessen: Kinder- und Sportartikelbörse an der Harossenstrasse 1.



Annahme: 6.11.92, 14 -16.30 Uhr,
Verkauf: 7.11.92, 14 -16.00 Uhr,
Retour: 9.11.92, 14 -16.00 Uhr.

Erika Eichholzer
Irma Sigrist
Marianne Paur

THEATER AM STADTGARTEN WINTERTHUR

Vorstellungen im November 1992:

- 2. - 4. Thornton Wilder, "Wir sind noch einmal davon-
gekommen", Schauspiel
- 9. - 12. Royal New Zealand Balett, "Hamlet" und
"Faust-Divertissement"
- 17.+18. Marco da Gagliano, "Dafne", Oper
- 23.-26. Ephraim Kishon, "Der Trauschein", Komödie
- 27. 11. Tanz der Kreaturen - Ein Abend mit Pic

Die Theaterkasse ist wie folgt für den Vorverkauf geöffnet:

Montag bis Freitag 10.00-13.00 und 17.00-19.00 Uhr,
Samstag 10.00-13.00 Uhr.

Der Vorverkauf beginnt jeweils eine Woche vor einer Vorstellung und zwar für alle Vorstellungsdaten des-
selben Werkes gleichzeitig; Tel. 052/212 38 65.

DORFKALENDER

- Fr 23. 10. 20 Uhr 6. Feuerwehr-Hauptübung
TV Veteranen Kegeln, Langenhard
10 Uhr Modeschau Altersheim Seuzach
- Sa 24. 10. Bücher-Floh-Markt vor dem Dorfladen,
7.30 - 15.00 Uhr
8.30 - 9.30 Uhr SC Altbach, Skiturnen,
Turnhalle Chapf
- Di 27. 10. 16.15 - 17.00 Uhr Muki-Turnen, Turnhalle
Chapf
- Do 29. 10. 18.45 Uhr Post Brütten: Landfrauenverein
Kegelabend mit Fondueessen
Ab 14.00 Uhr Seniorinnen-Nachmittag im
Gemeindezentrum
- Fr 30. 10. 20 Uhr GV SC Altbach, Gemeindezentrum
- Sa 31. 10. 8.30-9.30 Uhr SC Altbach, Skiturnen, Chapf
20 Uhr Hausabend im Oberdorf (bei Hoerni)
Kahlschlaggesuche an Revierförster
- So 1. 11. Singkreis im Gottesdienst 9.30 Uhr
- Di 3. 11. 16.15 - 17.00 Uhr Muki-Turnen, Turnhalle
Chapf
- Mi 4. 11. EWR - 20 Uhr im Gemeindesaal
- Do 5. 11.- Weihn. Ausstellung altes Schulhaus
- So 8. 11. Grafstal
- Fr 6. 11. 14-16.00 Uhr Mütter- und Erziehungsbe-
ratung
14.00-16.30 Uhr Annahme Kinder- und
Sportartikelbörse
- Sa 7. 11. 8.30-9.30 Uhr SC Altbach, Skiturnen,
Turnhalle Chapf
14 - 16.00 Uhr Kinder- und Sportartikel-
börse - Verkauf!
Fasnacht-Plaketten-Verkauf vor Dorfladen
- So 8. 11. 17.00 Uhr Konzert Mini-Strings Luzern,
Kirche Brütten
- Mo 9. 11. 20 Uhr GV Verein Solarenergie Brütten
14-16.00 Uhr Retour Kinder-+Sportartikel
- Di 10. 11. 16.15-17.00 Uhr Muki-Turnen
- Do 12. 11. 19.30-22.00 Uhr Schlaf + Traum, Säntis-
str. 42
14.00-17.00 Uhr Altersnachmittag
Räbeliechtli-Umzug!

Vorschau

Fr	13. 11.	14-16.00 Uhr Spielnachmittag-Bibliothek
Sa	14. 11.	14.00 Uhr Turnvereine-Jubiläums- 20.00 Uhr Unterhaltung
Di	17. 11.	9.00 -11.00 Uhr Sonderabfall Parkplatz Werkhof
Sa	21. 11.	20.00 Uhr Turnvereine-Jubiläumsunter- haltung
Sa	28. 11.	Schulbesuchstag
Di	1. 12.	8.00-11.40 Uhr Schulbesuchstag Handar- beitslehrerinnen

Das Mitteilungsblatt Nr. 247 erscheint am 13. November 1992. Beiträge bis 7. November, 18.00 Uhr an Herr Hans Hoerni, Dorfstrasse 25.

NICHT VERGESSEN:

**Sammelaktion
von
Haushalt-
Sonderabfällen!**



Der Entsorgungs-Container steht bereit:

Parkplatz Gemeindezent-
rum
Dienstag, 17. Nov.
09.00 - 11.00 Uhr

**ACHTUNG
ABFALL**

1. VERMEIDEN
2. VERPACKEN
3. VERWERTEN